TOP	Sachstand Hochwasserschäden /-- vorsorge, Planungen
------------	--

Verfasser: Bearbeiter: Matthias Steffens Fachbereich: Fachbereich 4.2	
Datum: 22.02.2022	Aktenzeichen: 5 661-05
Telefon-Nr.: 02651/8009-42	

Gremium	Status	Termin	Beschlussart
Struktur- und Umweltausschuss	öffentlich	08.03.2022	Kenntnisnahme
Bau- und Planungsausschuss	öffentlich	10.03.2022	Kenntnisnahme
Verbandsgemeinderat	öffentlich	31.03.2022	Kenntnisnahme

Informationsvorlage

Der Struktur- und Umweltausschuss, der Bau- und Planungsausschuss sowie der Verbandsgemeinderat nehmen Kenntnis von der aktuellen Entwicklung der Beseitigung von Hochwasserschäden, der Bestrebungen zur verbesserten Hochwasservorsorge sowie der derzeitigen Vorbereitung von entsprechenden Maßnahmen.

Sachverhalt:

Die Verbandsgemeinde Vordereifel als Gewässerunterhaltungspflichtige nach § 67 Abs. 1 Ziffer 7 Gemeindeordnung ist seit 2010 aktiv in der Renaturierung von Gewässern zur Herstellung der natürlichen Zustände, der Schaffung von Retentionsräumen, als auch Maßnahmen zur Schaffung neuer Biotope tätig.

Hinzu kommen Maßnahmen zur Hochwasservorsorge und zum Hochwasserrückhalt, insbesondere oberhalb von gefährdeten Ortslagen.

Um dies sicherzustellen wurden Gewässerentwicklungskonzepte als auch Hochwasservorsorgekonzepte erstellt und darauf maßnahmebasierend in die Planung gebracht.

Die Hochwasserereignisse vom 14./15.07.2021 haben wiederum gezeigt, dass plötzliche Starkregenereignisse mit nachfolgenden Hochwässern in den Bachläufen verheerende Folgen außerhalb, besonders aber innerhalb der Ortslagen, haben können.

Aus diesen neuen Erkenntnissen und Erfahrungen heraus wird sich die zukünftige Tätigkeit im Bereich der Gewässerunterhaltung und des Gewässerausbaues bewegen.

Auch das Land Rheinland-Pfalz hat aus diesen Kenntnissen heraus in den neuen Förderrichtlinien entsprechende Schwerpunkte gesetzt.

Erste Informationen erfolgten in den Novembersitzungen (**Vorlage-Nr. 950/128/2021 und 950/140/2021**) auf deren Inhalt verwiesen wird.

Folgender Sachstand ist festzustellen:

1. Beseitigung von Hochwasserschäden

Die Verbandsgemeinde Vordereifel war im Wesentlichen am 14./15.07.2021 durch Hochwasser am Nitzbach/Eschbach mit Nebengewässern, am Achterbach und am Elzbach in größerem Umfang betroffen.

Größere Schadenereignisse ergaben sich in den Ortslagen Virneburg, Acht und Monreal.

Auf den Gewässerstrecken außerhalb der Ortslagen sind zum Teil schwere Uferabbrüche und Verlandungen eingetreten, als auch Blockaden aus Schwemmholz, Müll und Anderem.

Mit den Soforthilfen des Landes von 77.508,00 € wurden Schäden von Abwasserwerk (28.941,00 €) und Verbandsgemeinde (48.567,00 €) direkt abgewickelt.

Zur Vorbereitung der Förderanträge aus der Hochwassersoforthilfe wurden weiterhin entsprechende Kostenberechnungen/Schätzungen, als auch konkrete Rechnungsbelege zugrunde gelegt.

Insgesamt sind weiterhin bei Verbandsgemeinde/Abwasserwerk und den 27 Ortsgemeinden Schäden an allen Infrastrukturen/Abwasseranlagen/Gewässer und gemeindliche Infrastrukturen usw. Schäden in Höhe von 1.075.000,00 € entstanden.

Die Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn wurde pauschal erteilt.

Für diese zum Teil langfristig zu behebenden Schäden besteht die Möglichkeit Förderanträge bis einschließlich 30.06.2023 zu stellen.

Im Einzelnen:

Die Gewässerschäden durch Uferabbrüche und Brückenverkläuerungen aus Schwemmholz, Müll usw. wurden zum Teil schon beseitigt und mit der Soforthilfe abgewickelt.

In vielen Gewässerbereichen liegen nach wie vor umgestürzte Bäume, Treibgut und sonstige sperrige Materialien, deren Beseitigung noch nicht abschließend abgeschätzt werden kann.

Ausführungen laufen derzeit weiter, wobei zum Teil eine kostenlose Entsorgung über Hackschnitzel-/Biomasseverwertung möglich ist.

Bisher bestand in Abstimmung mit den Fachbehörden die Philosophie, im Gewässer befindliche Bäume, soweit sie kein Gefahrenpotential darstellen, liegen zu lassen.

Diese Philosophie wurde allerdings durch die vielfach verkläueren Brücken und Wegedurchlässe im Juli 2021 widerlegt.

Hier gilt es also gezielt an den betroffenen Bachläufen Entscheidungen zur Beseitigung zu treffen.

Dazu könnte ein Bundesprogramm hilfreich werden, das die Komm-Aktiv, Mayen, im Jahr 2022 umsetzen möchte, wobei hier eine ausschließliche Abwicklung der Kosten über die Komm-Aktiv erfolgt, um mit diesen Arbeiten auch arbeitslose Personen nach entsprechender Mitwirkung in diesen Programmen in einen Vollzeitjob überführen zu können.

Die Verbandsgemeinde Vordereifel hat sich zur Teilnahme an diesem Hilfsprogramm angemeldet, so dass in verschiedenen Bereichen kostenneutral die Gewässerschäden beseitigt werden können.

2. Stand der Konzepte/geplanten Baumaßnahmen:

Hochwasservorsorgekonzept Elzbach Monreal mit Nebengewässern

Nachdem das ursprünglich beauftragte Ingenieurbüro trotz mehrmaliger Anmahnungen keine verwertbaren Arbeiten und Unterlagen vorlegen konnte, wurde, in Abstimmung mit dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität das seinerzeit zweitbietende Büro der damaligen öffentlichen Ausschreibung, IBS Mayen beauftragt, diese Konzeption mit einem Auftragsvolumen von 26.300,00 € umzusetzen.

Auch hier fließen die Erkenntnisse aus den Ereignissen vom Juli 2021 ein.

Da der Elzbach als Gewässer II. Ordnung in der Zuständigkeit des Landkreises steht, ist der Eigenanteil gemeinsam zu tragen.

Die erneute Billigung erfolgte am 16.08.2021

Eine Bewilligung von 90 % (23.665,00 €) ergeht mit Vorlage der Schlussrechnung nach tatsächlichen Kosten.

Fortschreibung Hochwasservorsorgekonzept Nette/Nitzbach

Das Hochwasservorsorgekonzept für Nette und Nitzbach war ursprünglich im Jahr 2021 abgeschlossen.

Das Erstkonzept (Kosten 126.036,17 €) wurde mit der höchstmöglichen Förderung von 90 % (112.787,00 €) aus der „Aktion Blau Plus“ gefördert.

Eigenanteil VG Vordereifel: 1.971,60 €

Aufgrund des Hochwassers am 14./15.07.2021 haben sich die sieben Kommunen **Stadt Mayen, KV Mayen, VG Brohltal, VG Vordereifel, VG Kelberg, VG Adenau, VG Mendig** darauf verständigt, aufgrund der Erkenntnisse und der neuen notwendigen Bewertung dieses gesamten Bereiches eine Fortschreibung beim Ministerium zu beantragen.

Mit den neuen Förderrichtlinien hat das Ministerium nunmehr den Fördertatbestand der „**Fortschreibung bestehender Hochwasservorsorgekonzepte**“ eingeführt, wobei allerdings nur eine 60 %ige Förderung (immerhin) bewilligt werden wird.

Der Eigenanteil wird wieder auf alle Kommunen gleichmäßig verteilt.

Die endgültige Bewilligung erfolgt mit der Vorlage und nach Prüfung des Schlussverwendungsnachweises.

Die Federführung hat nunmehr die Verbandsgemeinde Vordereifel für die sieben Kommunen übernommen.

Der Förderantrag läuft über 28.000,00 €, somit eine Förderung von 16.800,00 €. Die Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn (Billigung des Gesamtförderantrages) erfolgte am 18.02.2022.

Der Auftrag an das Ing.Büro IBS, Mayen wurde daraufhin am 21.02.2022 erteilt.

Mit der Fortschreibung ohne erneute Ausschreibung konnte das Ursprungsbüro nach intensiver Abstimmung mit dem Ministerium und auch verbindlicher Zustimmung beauftragt werden, da der Auftragswert unter 25.000,00 EUR netto liegt **und solche Planungsleistungen nach der neuen Unterschwellenvergabeordnung -ohne Einholung weiterer Honorarangebote in diesem Fall mit dem gleichen Büro weitergearbeitet werden darf.**

Renaturierung Achterbach

Die Planungen waren coronabedingt und aufgrund der gleichzeitigen Auslastung des beauftragten Büros in den Hintergrund getreten.

Zwischenzeitlich wurde mit dem beauftragten Ingenieurbüro Gastring, Vallendar, die Wiederaufnahme des Planungsverfahrens besprochen.

Nach Vorliegen einer ersten Konzeption wird diese im Struktur- und Umweltausschuss vorgestellt werden.

Parallel dazu wird dieses Konzept mit der Ortsgemeinde Acht abgestimmt, da hier noch Entscheidungen zur möglichen Veränderung an der gemeindlichen Infrastruktur notwendig sind.

Insbesondere soll in der Ortsmitte von Acht eine Engstelle, die zum Hochwasseraufstau führte, beseitigt werden, als auch oberhalb der Ortslage Retentionsraum geschaffen werden.

Grundstücksverhandlungen innerorts und über den Erwerb von Gewässerrandflächen sind noch zu führen.

Renaturierung Trillbach

Für die Renaturierung des Trillbaches wurden zwei Maßnahmen in einen Förderantrag gepackt, wobei eine Maßnahme auf eigenen schon erworbenen Grundstücken in der Gemarkung Reudelsterz erfolgen soll.

Die zweite Maßnahme oberhalb des Bahndammes und oberhalb der Ortslage Monreal ist ebenfalls gesichert.

Zwischenzeitlich konnten hier Grundstücke im Wege eines Grundstückstausches von eigenen Flächen der Verbandsgemeinde mit den benötigten Flächen auf Gemarkungsbereich der Stadt Mayen erfolgreich erworben werden.

Derzeit werden die entsprechenden Wasserrechtsanträge vorbereitet, die für den Baubeginn, aber auch für die Förderfähigkeit der beiden Maßnahmen, erforderlich sind.

Mit den Bauarbeiten ist im Jahre 2023 zu rechnen.

Renaturierung Nitzbach

Für die Renaturierung des Nitzbaches wurde, unter Verweis auf die Ausführungen in den bisherigen Sitzungen, ein Förderantrag mit zwei Maßnahmen gestellt, die

- zum einen in der Ortslage Virneburg im Bereich des Gemeindehauses angesiedelt waren und
- für den Bau eines Schwemmholzrechens oberhalb der Ortslage.

Für jede der beiden Maßnahmen ist ein gesonderter Antrag zu stellen, da die Maßnahme in der Ortslage mit **90 % Förderung als Renaturierung** einzustufen ist und der **Bau des Schwemmholzrechens als Hochwasserrückhaltemaßnahme nur mit einem Fördersatz von 60 %**.

Hier konnten allerdings die notwendigen Grundstückverhandlungen zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossen werden bzw. stehen vor dem Abschluss.

Insbesondere wird die Maßnahme dadurch besonders unterstützt, dass die Ortsgemeinde Virneburg der Verbandsgemeinde fünf Parzellen veräußert, die dann für Tauschverträge in Anspruch genommen werden können.

Die endgültige Konzeption beider Maßnahmen wird nochmals im Ausschuss vorgestellt.

In der Zusammenfassung bleibt festzustellen, dass die Beseitigung sämtlicher Hochwasserschäden sich auch nach dem Jahre 2022 bewegen wird, die Verwaltung jedoch alle Fördermöglichkeiten nutzen wird, diese Kosten möglichst über diese Soforthilfeprogramme abzuwickeln.

Die ansonsten geplanten Baumaßnahmen sollen schnellstmöglich begonnen werden, entsprechende Mittel wurden im Haushaltsplan 2022 bereits gestellt.

3. Starkregenkonzepte für Ortsgemeinden

Die Erkenntnisse zu Schadensursachen der Schäden und Überflutungen im Rahmen der Hochwasserkatastrophe am 14./ 15.07.2021 in Folge von Starkregen lassen die Brisanz von Vorsorgemaßnahmen eine neue Dimension bekommen.

Das Land Rheinland-Pfalz fördert **zwischenzeitlich besondere/gezielte Starkregenvorsorgekonzepte der Ortsgemeinden mit Zuschüssen von 90 %**.

Vor der Anforderung von entsprechenden Honorarangeboten wird gemeinsam mit dem Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge (IBH), Mainz, eine Aufgabenbeschreibung, gezielt abgestellt auf die jeweilige Ortsgemeinde, erstellt.

Mit dieser Aufgabenbeschreibung werden dann entsprechende Honorarangebote eingeholt und nach auf dieser Basis ein Förderantrag erstellt.

Mehrere Ortsgemeinden werden nach örtlicher Nähe zusammengefasst.

Insbesondere wird dabei großen Wert auf die Bürgerbeteiligung gelegt, weil der **primäre Schutz vor Starkregen nach dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) beim privaten Grundstückseigentümer liegt**, auch wenn Kommune und Bürger gemeinsam die Aufgabe meistern sollen.

Wer muss sich um Hochwasservorsorge kümmern?

„In Deutschland ist **jede Person, die durch Hochwasser betroffen** sein kann, im Rahmen des ihr Möglichen und Zumutbaren verpflichtet, **selbst geeignete Vorsorgemaßnahmen** zum Schutz vor nachteiligen Hochwasserfolgen und zur Schadensminderung zu treffen“ (§ 5 Abs. 2 des Wasserhaushaltsgesetzes).

Erst wenn Maßnahmen zum Schutz der Allgemeinheit gegen Hochwasser erforderlich werden, besteht ein **überwiegendes öffentliches Interesse** am Hochwasserschutz. Dieses öffentliche Interesse liegt dann vor, wenn durch Überschwemmungen die Gesundheit der Bevölkerung bedroht ist oder häufiger Sachschäden in außerordentlichem Maße bei einer größeren Zahl von Betroffenen eintreten.

Hochwasserschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Betroffenen, Kommunen und Staat!

Das Starkregenvorsorgekonzept soll die

- **aufgetretenen und möglichen spezifischen Probleme einer Ortsgemeinde,**
- **Gefahrenschwerpunkte**
- **Außengebietswasserzuflüsse**
- **hohe Gefahrenpotenziale berücksichtigen,**
- **gangbare Lösungen aufzeigen und**
- **konkrete Maßnahmen**

benennen.

Dazu gehört unter anderem auch eine Überprüfung der kritischen Infrastrukturanlagen

- **Wasserversorgung**
- **Abwasserbeseitigung und**
- **Stromversorgung,**
- **Befahrbarkeit von Verkehrswegen bei Überflutungen.**
-

Auch wenn eine Ortsgemeinde nicht an einem Gewässer liegt und damit ein Hochwasser selbst nicht eintreten kann, haben die Starkregen der letzten Jahre gerade auch aktuell wieder gezeigt, dass auch dann eine Ortsgemeinde betroffen sein kann.

Für die Ortsgemeinde Ettringen wurde im Mai 2021 der Pilotförderantrag gestellt, die Ausführungen laufen derzeit.

Dem Aufruf der Verwaltung vom 30.07.2021 sind letztlich dann weitere 18 Ortsgemeinden gefolgt und werden sich im Laufe des Jahres an diesem neuen Förderprogramm beteiligen.

4. Errichtung zusätzlicher Hochwasserpegel zur Hochwasservorsorge

Als einer der Erkenntnisse/Vorwürfe aus der Hochwasserkatastrophe 2021 steht **die „vermeintliche“ unzureichende frühzeitige Vorwarnung** der betroffenen Bevölkerung bzw. Ortschaften, Feuerwehren usw., wenn sich Hochwasserwellen abzeichnen, im Raum.

Aus diesem Grunde wurde im Rahmen der Hochwasserpartnerschaft Mayen-Koblenz, der die Verbandsgemeinde Vordereifel angehört, eine **Arbeitsgruppe „Pegel“** eingerichtet, in der die Verbandsgemeinde Vordereifel ebenfalls vertreten ist.

Unter Federführung des Landkreises Mayen-Koblenz sollen zusätzliche Pegelstandorte an betroffenen Bachläufen installiert werden.

Hierzu wird auf den von der Verwaltung entworfenen, mit den Fachbehörden überarbeitet und abgestimmten und im **Anhang** beigefügten Abdruck der Pressemitteilung der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz verwiesen, die die gesamte Situation zutreffend darstellt.

Die Verbandsgemeinde Vordereifel hat entsprechende Pegel im Bereich des Zusammenflusses von Nitzbach/Eschbach oberhalb der Ortslage Virneburg sowie im Bereich der Nette am Zusammenfluss Nette/Nitzbach als auch oberhalb im Zusammenfluss von Nette und Arfterbach sowie für den Elzbach vorgeschlagen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind sich darüber einig, **dass dies keine alleinige Aufgabe der örtlichen Gewässerunterhaltungspflichtigen sein kann, sondern dies nur zentralisiert erfolgen kann und dass auch hier eine Förderung des Landes unabdingbar ist.**

Zuständigkeiten und Fördermöglichkeiten werden derzeit vom Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge in Mainz mit dem Ministerium abgestimmt.

Über das Ergebnis dieser Prüfungen und die möglichen Standorte (Studie Hochschule Koblenz) wird in einer der nächsten Sitzungen informiert.